

Das ist mein Rheingau!

Rheingauer erzählen ihre Geschichte – und alle lesen mit

Der tote Strom

Im weiten Tal such ich den Strom,
den Tag für Tag mein Auge schaut,
der Wellen säuselnd Spiel, liebkosend
den gesegneten Strand,
die ziehenden Schiffe, emsig zu fördern
die wichtige Fracht
zum Wohle des Landes.

Nun schlug dich der eisige Herrscher in Bann;
Ich blicke hinab und suche dein glänzendes
Schimmern.
Wo ist der Sterne Spiegelbild, wo des Mondes
goldene Brücke,
dein bewegtes Bild, das mich belebt?
Zu eisiger Wüste erstarrt,
du Herzensader der Heimat,
du, Ihr Glanz, ihr Leben!

Wenn auch von Ferne kommen die Sänger,
in Lebenslust dich zu besingen,
zu bekunden dir Freundschaft:
Doch die treuesten, die dich lieben,
sind deine Kinder, die trauern,
oh Strom der Heimat,
wenn du tot bist.

Von unserem Vater und Opa Heinrich Dries.
Hildegard Rathke, geb. Dries.



Der vereiste Rhein im Februar 1956.

Dieses Projekt wird gefördert von: